

„Du bist mehr als (d)eine Diagnose“

Bedeutungen von Diagnosen aus Sicht der systemischen Therapie

Julia Reeder, M.A., B.Sc.

Fakultät für Psychologie

Hintergrund

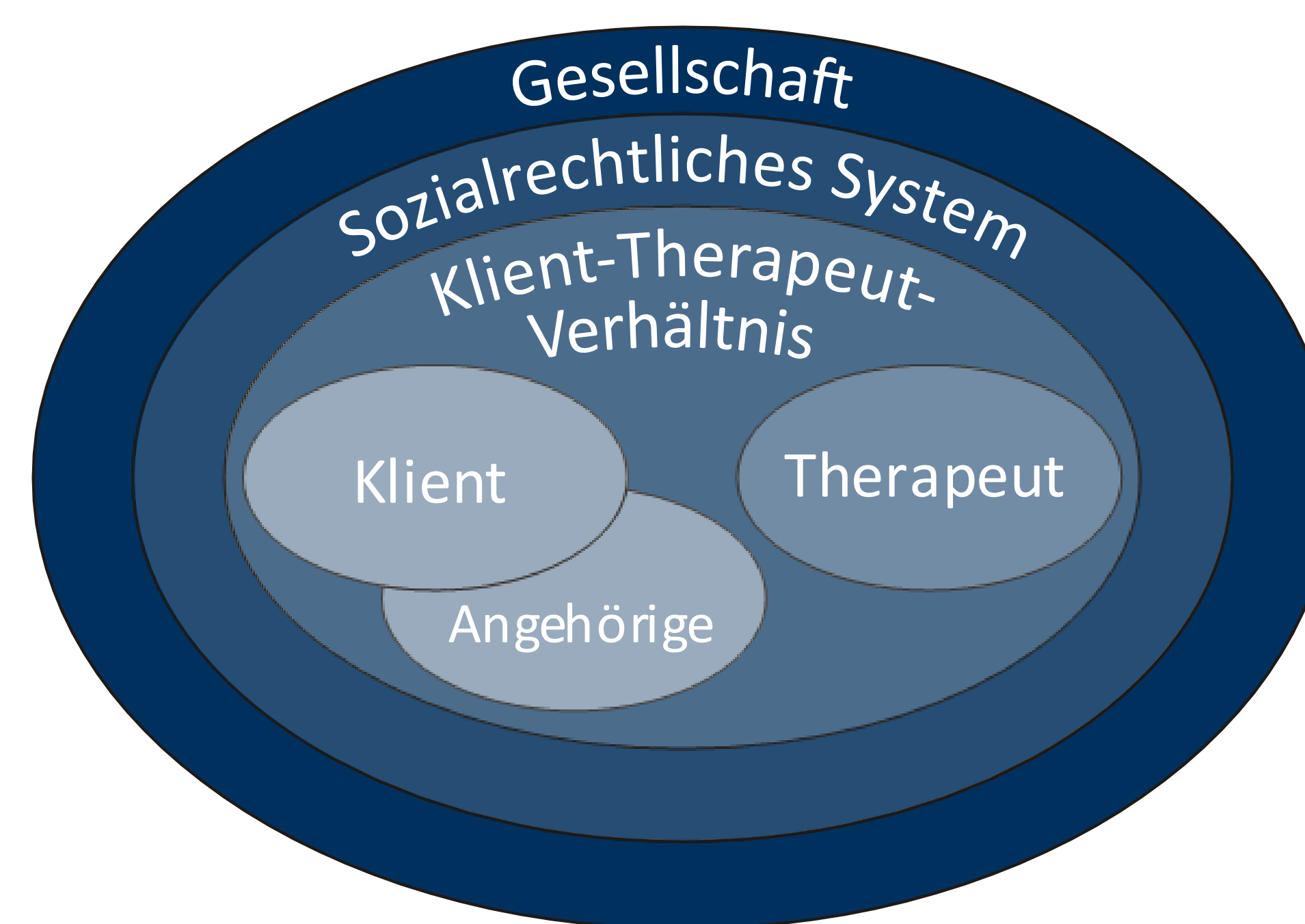
In der systemischen Therapie besteht weitestgehend eine kritische Haltung gegenüber Diagnosen.¹ Dies ist in der Ressourcenorientierung der systemischen Therapie begründet, die der Defizitorientierung psychiatrischer Diagnosen nach ICD^a oder DSM^b gegenübersteht. Mit der im November 2018 erfolgten sozialrechtlichen Anerkennung der systemischen Therapie als Kassenpsychotherapie ist jedoch die Verpflichtung zur Diagnosevergabe verbunden, denn eine Diagnose ist Voraussetzung für die Finanzierung einer Therapie durch die Krankenkasse. Daher stellt sich die Frage, wie die Vergabe psychiatrischer Diagnosen in die systemische Therapie integriert werden kann, ohne die diagnosekritische Haltung aufgeben zu müssen. Um zu ermitteln, was die Vergabe von Diagnosen für die daran Beteiligten bedeutet, wurden Interviews mit systemischen Therapeutinnen geführt.

Ziel

Explorative Untersuchung der Bedeutungen von Diagnosen auf verschiedenen Systemebenen

Methoden

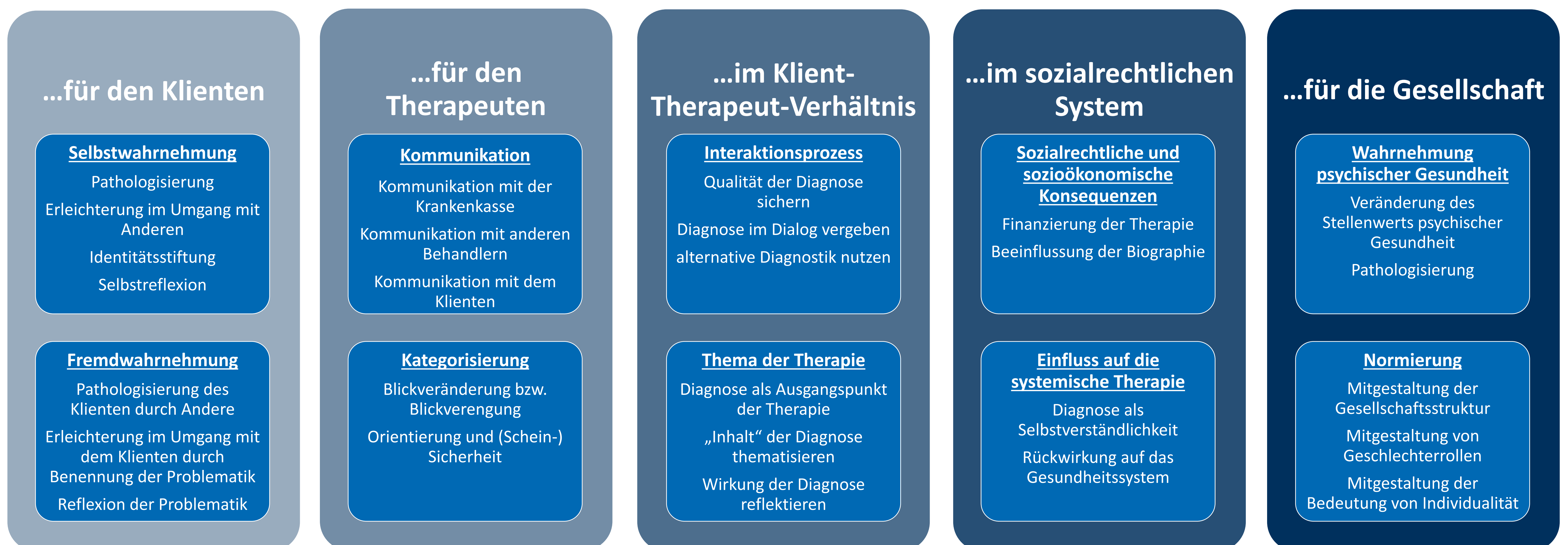
- explorative leitfadengestützte Experteninterviews²
- Stichprobe: drei systemische Therapeutinnen
- Interviewauswertung mittels qualitativer Inhaltsanalyse³
- deduktive und induktive Erschließung der Systemebenen



Darstellung der Systemebenen, auf denen Diagnosen bedeutsam sind

Ergebnisse

Bedeutungen von Diagnosen...



Diskussion

- Diagnosen enthalten Vor- und Nachteile für die daran beteiligten Personen und Gruppen
- Die ermittelten Bedeutungen von Diagnosen gilt es auf den jeweiligen Systemebenen anhand größerer Stichproben zu erforschen
- Die Diagnosevergabe kann für den Therapeuten belastend sein → Verpflichtung vor Beginn der Therapeutenausbildung reflektieren
- Diagnosen können in ihrer Bedeutung, Wirkung und Funktion in der Therapie thematisiert und damit potentiell ressourcenorientiert genutzt werden

Implikationen

- Diagnosen sollten nicht als Fakten, sondern als Konstrukte betrachtet werden
- Diagnosen sollten so vergeben und vermittelt werden, dass dem Klienten dadurch möglichst wenige Nachteile entstehen → Schulung der Therapeuten
- Alternative Diagnosesysteme sollten in Erwägung gezogen werden
- Die Verwendung von Diagnosen scheint die Definition von Normalität mitzugestalten, daher sollte das Thema über den psychotherapeutischen Kontext hinaus auf gesamtgesellschaftlicher Ebene beforscht werden